

Rabener Anzeiger

und

Zeitung für Geiersdorf,

und Kleinölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Eckersdorf, Cosmannsdorf, Lübau, Borlas, Spechtritz etc.

Nummer 95.

Donnerstag, den 19. August 1897.

10. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Obwohl schon erfolgten Verbotes kommt es neuerdings immer wieder vor, daß die Besitzer größerer Räder dieselben ohne Aufsicht umherlaufen lassen. Es wird daher mit Bezugnahme auf die diesbezüglichen Bekanntmachungen der königlichen Amtshauptmannschaft darauf hingewiesen, daß die Besitzer von Rädern dafür zu sorgen haben, daß letztere auf Wegen und Plätzen nicht unbeaufsichtigt umherlaufen und insbesondere nicht das verkehrende Publikum durch Anspringen und Verfolgen belästigen. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden an den Besitzern der betreffenden Räder, insoweit nicht § 167, 11 des Reichsstrafgesetzbuches in Anwendung, mit Geldstrafe bis zu 50 Mark ev. mit entwerdender Haft **unnachsichtlich** geahndet werden.
Rabena, am 16. August 1897.

Der Bürgermeister.
Wittig.

Aus unserer Gegend.

Die stete Zunahme der Bevölkerungszahl Rabena's ist schon seit langem bekannt. Einen neuen Beweis hierfür gab die Geburt von Drillingen, zweier Knaben und eines Mädchens, welche die Ehefrau eines hiesigen Einwohners zu ihrer nicht geringen Freude zur Welt brachte. Den Verhältnissen entsprechend soll die Mutter sammt dem Trio eines angemessenen Wohlstandes erfreuen und das glückliche Ehepaar sich in den ungetrübten Familienzuwachs gefanden haben.
Der Anruf des Charauer Hilfskomitee für die Verwundeten hat bisher die ansehnliche Summe von 1000 Mark ergeben.

Der in der Postdörfer Gegend allgemein bekannte und beliebte Gutsbesitzer Carl Hofmann wurde am Sonntag Nachmittag auf der Straße vom Blutsturz überfallen und verstarb auf dem Transport nach seiner Wohnung.

Auf der Ueberfahrt von der Dresdner Vogelwiese nach dem Neustädter Ufer hat sich am Sonntag Abend ein höchst bedauerlicher Unfall ereignet. Auf Neustädter Seite lag kurz nach 6 Uhr der kleine Schraubendampfer „Andine“, mit etwa 40 Personen besetzt, zur Ueberfahrt nach dem Altstädter Ufer abgefahrene Dampfer „Billig“ an das rechte Ufer um zu landen und fuhr dabei an das Hintertheil der abfahrenden „Andine“ an. Infolge dieser Anrennung soll angeblich die Dampfpeise beschädigt und die Insassen des Bootes beunruhigt worden sein, daß sie eine Panik ergriff, die dadurch ihren Ausdruck fand, daß sich die gesammten Fahrgäste alle auf die Steuerbord- (linke Boots-) Seite drängten, um durch einen Sprung ans Land zu kommen und den Sturz zu erreichen. Selbstverständlich mußte dadurch der Dampfer das Uebergewicht verlieren und kentern, so daß sämtliche Insassen in den Strom fielen. Eine größere Anzahl hatte zum Theil selbst das Land erreichen können, ein anderer Theil ist ans Ufer gezogen worden, leider aber sind dabei Menschenleben zu beklagen. Bis jetzt ist nur zu konstatiren, daß ein zehnjähriges Mädchen und eine ältere Frau ertrunken sind; außerdem auch zwei Grenadiere. Wer eigentlich von den Insassen fehlt und wer gerettet worden ist, ist noch nicht festzustellen gewesen.

Ein kleiner Reinfall. Ein schneidiger Reserveleutnant fährt zum badischen Militärvereinsverbandstag nach dem schönen Wertheim, und zwar, zur Feier des Tages und zur Ehre seiner schönen Uniform, sagt man sich, 1. Klasse. Hochbefriedigt setzte er sich Abends zur

Heimfahrt wieder in die rothsammetne Abtheilung. Doch was geschieht? Die Thür geht auf und herein kommt ein Civilist. Der tapfere Reserveleutnant war höchlichst erstaunt, daß außer ihm noch ein Sterblicher, und dazu vollends ein Civilist, 1. Klasse fahre. Ein schwerer Verdacht stieg in seinem Innersten auf, und kurz entschlossen redete er den „Eindringling“ an: „Hier ist 1. Klasse; haben Sie auch eine Fahrkarte 1. Klasse?“ „Gewiß, Herr Lieutenant,“ war die Antwort. Plötzlich wird die Thür wieder geöffnet, und es erscheinen zwei Lakaien, von denen der eine sich an den Herrn „in Civil“ mit der Frage wendete: „Wünschen königliche Hoheit noch etwas?“ Raun seinen Ohren trauend, drückte sich der Herr Reserveoffizier in seine Ecke und war mühsenstill, denn der Reisegefährte war der Herzog von Braganza, welchem als Sohn des früheren Königs von Portugal der Titel „königliche Hoheit“ zukommt. Dieser Reinfall wird nach der „Germania“ gegenwärtig im Taubertthal mit verschiedenen „Randbemerkungen“ besprochen.

Das tägliche Einkommen der Staatsoberhäupter. Eine statistische Zeitschrift veröffentlicht folgende Aufstellung, deren Richtigkeit wohl kaum zu verbürgen ist. Danach hätte der Zar von Rußland 120 000 Mk., der Sultan 80 000 Mk., der Kaiser von Oesterreich 50 000 Mk., der deutsche Kaiser 40 000 Mk., der König von Italien 32 000 Mk., die Königin Victoria 32 000 Mk., der König der Belgier 8000 Mk., der Präsident der französischen Republik 2400 Mk. und der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika 700 Mk. täglich zu verzehren.

Der franz. Dampfer „Belle de Malaga“ ist bei Alberney auf Felsen gerannt und gesunken, 4 Mann wurden gerettet. Der Capitän und 20 Mann werden vermißt.